

Frauen in politischen Spitzenpositionen der EU-Staaten sowie im EU-Bereich

1. Allgemeines

Der Anteil der Frauen in den politischen Spitzenfunktionen der EU-Staaten sowie im EU-Bereich selbst ist im vergangenen Jahr im Wesentlichen stabil geblieben.

Die Anzahl der Staatspräsidentinnen ist von 3 auf 4 angestiegen und beträgt nunmehr 19 %. Eine leichte Steigerung ergab sich auch bei den zweiten Kammern der nationalen Parlamente, und zwar um 1 %.

Die Anzahl der Regierungschefinnen in den EU-Staaten ist gleich geblieben.

Bemerkenswert ist weiters, dass 7 der 28 EU-Hauptstädte von Frauen geführt werden. Das ist ein Anteil von 25 %.

Der Anteil der Regierungsmitglieder in den EU-Staaten ist hingegen von 28 % auf 27 % leicht zurückgegangen.

Nachstehend finden Sie Detailinformationen über den Anteil der Frauen an den Staatsoberhäuptern, Regierungschefs, Mitgliedern von EU-Institutionen, nationalen Regierungen, nationalen Parlamenten, regionalen Regierungen und Versammlungen sowie an den Bürgermeisterinnen in den EU-Hauptstädten bzw. in den EU-Mitgliedsstaaten allgemein.

2. Staatsoberhäupter

In den sieben Monarchien sind nach wie vor zwei Frauen Staatsoberhäupter, und zwar in Dänemark und im Vereinigten Königreich. Dies ist wie im Vorjahr ein Anteil von 28,6 %.

Von den 21 Staatspräsidenten sind aktuell 4 weiblich (gegenüber 3 im Vorjahr). Es sind dies die Präsidentinnen von Estland, Kroatien, Litauen und Malta. Dies macht also einen Anteil von 19 % gegenüber 14,3 % im Vorjahr aus.

3. Regierungschefinnen

Im Jahr 2016 waren wie im Vorjahr drei dieser Spitzenpositionen in weiblicher Hand, und zwar in Deutschland, Polen und im Vereinigten Königreich. Somit betrug der Frauenanteil wie im Vorjahr 10,7 %.

Allerdings wohnen nunmehr 184 Mio. der 510 Mio. EU-Bürger in diesen drei Staaten. Das ist ein Anteil von 36 % aller EU-Bürger.

4. Regierungen in EU-Staaten

Der Frauenanteil in den nationalen Regierungen (Seniorminister) der EU-Staaten beträgt durchschnittlich 27 % gegenüber 28 % im Jahr davor.

Den größten Frauenanteil hat Schweden mit 50 % vor Frankreich mit 49 %, Bulgarien mit 47 %, Slowenien mit 44 %, Deutschland und die Niederlande mit je 38 % sowie Finnland und das Vereinigte Königreich mit je 36 %.

Österreich liegt mit 21,4 % unter dem EU-Durchschnitt (27 %).

Keine Frauen gibt es in den Regierungen von Griechenland und Ungarn.

Unter 10 % liegt der Frauenanteil in Malta mit 6 % und in Zypern mit 8 %.

5. EU-Kommission

Von den 28 Kommissionsmitgliedern (inklusive Kommissionspräsident) sind nach wie vor neun weiblich. Das ist ein Anteil von 32,1 %.

6. Nationale Parlamente / Erste oder einzige Kammer

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Mandatare beträgt im Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten wie im Vorjahr 29 %.

An der Spitze liegt dabei Schweden mit 45 % vor Finnland mit 42 % sowie Belgien, den Niederlanden und Spanien mit je 39 %.

Die Schlusslichter bilden Ungarn mit 10 %, Malta mit 13 % und Rumänien mit 14 %.

Österreich liegt mit derzeit knapp 31 % (30,6 %) etwas über dem Durchschnitt der EU-Staaten (29 %).

In neun der 28 EU-Staaten leitet eine Frau das nationale Parlament als Präsidentin; das sind wie im Vorjahr 32,1 %.

Dies trifft in folgenden Staaten zu: Bulgarien, Dänemark, Finnland, Italien, Lettland, Litauen, den Niederlanden, Österreich und Spanien.

7. Nationale Parlamente / Zweite Kammer

13 der 28 EU-Staaten haben eine zweite Kammer. Es sind dies Belgien, Tschechien, Deutschland, Irland, Spanien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Slowenien und das Vereinigte Königreich.

In diesen 13 Staaten liegt der Frauenanteil insgesamt bei 27 % gegenüber 26 % im Vorjahr.

In vier Staaten – gegenüber drei im Vorjahr – (nämlich in Belgien, den Niederlanden, Österreich und dem Vereinigten Königreich) wird der Vorsitz derzeit von Frauen geführt. Dies ist ein Prozentsatz von etwa 31 % gegenüber 23 % im Jahr davor.

Den größten Frauenanteil unter den Mandataren weist Belgien mit 48 % vor Deutschland und Spanien mit je 38 % und den Niederlanden mit 36 % auf.

Hier liegt Österreich mit ca. 31 % über dem EU-Durchschnitt.

Schlusslichter sind Rumänien und Slowenien mit 7 bzw. 8 %.

8. EU-Mandatare (MdEP)

Im Europäischen Parlament ist der Frauenanteil an den EU-Mandataren mit 37 % gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

An der Spitze liegen dabei Malta mit 67 % vor Finnland mit 62 %, Irland mit 55 % sowie Estland, Lettland, Österreich und Schweden mit je 50 %.

Die Schlusslichter bilden Litauen mit 9 %, Zypern mit 17 % und Ungarn mit 19 %.

9. Regionale Regierungen bzw. Verwaltungen (Landesregierungen)

Der Frauenanteil an den **Vorsitzenden** der regionalen Regierungen (Landesregierungen) bzw. Verwaltungen in den 297 Regionen beträgt im Durchschnitt wie im Vorjahr 11 %.

Der Anteil der Frauen an der **Gesamtzahl der Mitglieder** der regionalen Regierungen beträgt im Durchschnitt 35 % und ist somit gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

Bei den Regierungsmitgliedern liegt Schweden mit 48 % an der Spitze, gefolgt von Finnland mit 45 %, Frankreich und Spanien mit je 44 %, dem Vereinigten Königreich mit 42 % sowie Deutschland mit 40 %.

Österreich hat bei den regionalen Regierungen (Landesregierungen) einen Frauenanteil von 32,0% (bzw. 32,4 %) und liegt somit etwas unter dem EU-Durchschnitt (35 %).

Die Schlusslichter bilden Portugal und Kroatien mit je 18 %, Griechenland mit 20 % sowie Polen und Tschechien mit je 21 %.

10. Regionalversammlungen (z.B. Landtage)

Hier liegt der Frauenanteil in den 297 Regionen im Durchschnitt bei 33 % und ist somit gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

Weit über dem Durchschnitt liegen Frankreich und Schweden mit je 48 %, vor Spanien mit 45 %, Finnland mit 44 % und Belgien mit 41 %.

Österreich liegt mit 32,5 % etwa im Durchschnitt.

Die Schlusslichter bilden Ungarn mit 12 %, die Slowakei mit 15 % und Rumänien mit 16 %.

In 21 % der Regionalversammlungen führt eine Frau den Vorsitz.

11. Bürgermeisterinnen in den Hauptstädten der EU-Staaten

Derzeit werden 7 der 28 EU-Hauptstädte von Frauen geleitet. Dies ist ein Anteil von 25 %.

Dabei handelt es sich um folgende Städte:
Paris, Rom, Madrid, Prag, Warschau, Sofia und Luxemburg.

12. Bürgermeisterinnen in EU-Staaten allgemein

Der Anteil der Bürgermeisterinnen an der Gesamtzahl der Gemeindevorsteher in den EU-Staaten liegt im Durchschnitt bei 15 % und ist somit gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

An der Spitze liegt Schweden mit 37 % vor Lettland mit 24 %, der Slowakei mit 23 %, den Niederlanden mit 21 % und Ungarn mit 20 %.

Österreich liegt mit seinen ca. 7,4 % nach wie vor im untersten Viertel, allerdings ist die Zahl der weiblichen Gemeindevorsteher von 138 im Vorjahr auf 155 angestiegen.

Absolute Schlusslichter sind Zypern mit 0 % vor Griechenland, Rumänien und Tschechien mit je 4 % sowie Litauen mit 5 %.

Eine Gesamtübersicht über den Frauenanteil im EU-Parlament sowie in den nationalen Regierungen, den nationalen Parlamenten, den Regionalregierungen, den Regionalversammlungen (Landtagen) und bei den Bürgermeistern in den EU-Staaten (allgemein) ist dem **Anhang** zu entnehmen.

